

Carinthia II

181./101. Jahrgang

S. 235–237

Klagenfurt 1991

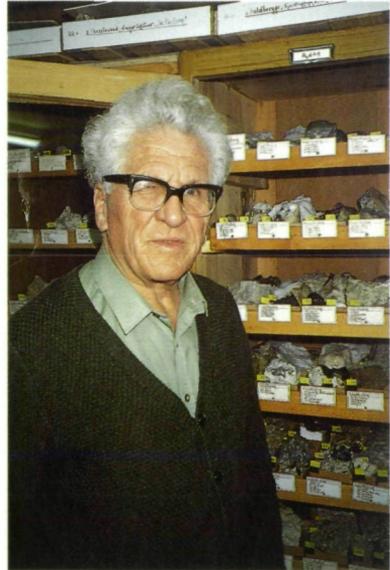
Viktor VAVROVSKY – oder Mineraltopographie als Hobby

Von Gerfried H. LEUTE

Mit 1 Abbildung

Beschäftigt man sich als internationaler Fachmineraloge, Geologe oder als ortsansässiger Mineraliensammler mit den an historischen Bergbauen so reich gesegneten und mineralogisch überaus vielfältigen Gebieten Nordostkärntens, wird man unweigerlich – sei es in der Fachliteratur, sei es in Gesprächen unter Sammlern – immer wieder auf eine Persönlichkeit stoßen, die untrennbar mit der mineralogischen Erforschung dieser Region verbunden ist – Dipl.-Ing. Viktor VAVROVSKY!

Sein gastfreundliches Haus am Vorpachweg 3 in Treibach-Althofen ist mit Hilfe seiner verständnisvollen und fachlich hochinteressierten Gemahlin inzwischen zu einer Art Drehscheibe der Geowissenschaften in Kärnten geworden. Hier treffen sich in- und ausländische Universitätsprofessoren verschiedenster Richtungen, Mineralogen, Geologen, Petrographen, Mineraliensammler, und nicht selten nehmen Universitätssexkursionen von hier ihren Ausgang. Es wird auch kaum einen Kärntner Mineraliensammler geben, der nicht hier schon freundlichst aufgenommen, mit Informationen und Belegstücken, aber auch mit



Speis und Trank versorgt worden wäre. Wie ist es nun zu diesem bemerkenswerten mineralogischen Privatstützpunkt gekommen?

Viktor VAVROVSKY kam als Agraringenieur und Lehrer für Acker- und Pflanzenbau an der Landwirtschaftlichen Fachschule Althofen-Töscheldorf während seines Außendienstes in geradezu schicksalhafter Weise im Jahre 1962 mit der Clausthaler Forschungsgruppe um Prof. F. THIEDIG, die mit der geologischen Neuaufnahme der Saualpe beschäftigt war, im Gelände in Berührung und ins Gespräch und durfte auf zahlreichen Kartierungsexkursionen mitmachen. Sein erwachendes Interesse an der Mineralogie führte ihn 1963 naturgemäß zum inzwischen verewigten Nestor dieses Faches in Kärnten, Univ.-Prof. Dr. H. MEIXNER†, der im damals noch aktiven Eisenbergbau Hüttenberg eine bemerkenswerte Doppelrolle, nämlich als Werksmineraloge, nebenher aber auch als Betreuer der zahlreichen Kärntner Mineraliensammler, spielte. Biologisch ausgedrückt war dies eine seltene, geradezu ideale Symbiose zwischen Wissenschaftler und Sammler, deren großartige Ergebnisse in den zahllosen mineralogischen Beiträgen MEIXNERS in unserer Carinthia II ihren Niederschlag fanden. Gerade MEIXNERS bevorzugtes Studiengebiet, die Mineraltopographie, die sich die Erfassung des vollständigen Mineralbestandes möglichst vieler Fundstellen einer Region zum Ziel setzt, entzündete damals in Viktor VAVROVSKY einen bis heute unverändert anhaltenden Forscherdrang und führte in all den Jahren zu seiner berühmten, nach topographischen Gesichtspunkten aufgebauten Sammlung, die etwa 15.000 Belegstücke aller Größen, Formate und Qualitäten umfaßt.

MEIXNERS erster „Auftrag“ an VAVROVSKY, die historischen Bergbaue in den Bergen zwischen Gurk- und Metnitztal zu befahren und intensivst zu besammeln, wurde durch den damals sensationellen Fund von Pyromorphit-xx im alten Silberbergbau Wildbachgaben bei Straßburg gekrönt. Zahllose Neufunde von den Bergbauen in der Umgebung von Hüttenberg, besonders um Maria Waitschach, aber auch von den Minerallagerstätten der Saualpe sollten folgen, deren Aufzählung hier allerdings den Rahmen sprengen würde. Eine 1300 verschiedene Mineralarten umfassende systematische Sammlung und Kollektionen aus aller Welt umrahmen in eindrucksvoller Weise die große Kärntner Sammlung, die nur selten durch Tausch oder gelegentliche Zukäufe, hauptsächlich jedoch durch eigene Geländearbeit vervollständigt wird. Wie wertvoll die Benützungsmöglichkeit einer solchen Studiensammlung ist, weiß wohl jeder fachlich Interessierte aus eigener Erfahrung. Die heute immer mehr um sich greifenden kommerziellen Aspekte des Mineraliensammelns sind Viktor VAVROVSKY indessen völlig fremd, er genießt es bewußt, „Sammler aus Vergnügen“ zu sein.

Möge unser lieber Viktor trotz kleiner gesundheitlicher Beeinträchtigung

gen noch lange mit dem ihm eigenen Humor und seiner sprichwörtlichen Güte in unserer Fachgruppe sammelnd und beratend wirken und uns allen weiterhin Vorbild sein – Glück auf!

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried H. LEUTE, Pitzelstättenweg 69, A-9061 Klagenfurt-Wölfnitz.